

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Conference Call**  
**Bericht zum 1. Quartal 2019**  
**9. Mai 2019**

**Christian P. Illek**  
**Vorstand Finanzen**  
**Deutsche Telekom AG**

Danke Tim.

Zunächst erläutere ich Ihnen die Entwicklung der Konzern-Finanzzahlen im ersten Quartal 2019. Danach stelle ich die wichtigsten Entwicklungen der operativen Segmente dar. Zum Schluss folgt ein Blick auf die Finanzrelationen des Konzerns, einschließlich des Einflusses des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16 auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Zunächst also zur Entwicklung der Finanzzahlen des Konzerns im ersten Quartal.

Die starke Dynamik im operativen Geschäft des Konzerns hat auch in den ersten 3 Monaten 2019 angehalten.

Der ausgewiesene Konzern-Umsatz ist um 8,7 Prozent auf 19,5 Milliarden Euro gestiegen. Der organische Zuwachs betrug 3,5 Prozent.

Die Differenz stammt zu rund drei Vierteln aus dem im Vorjahresvergleich stärkeren US-Dollar. Das ist ein reiner Umrechnungseffekt. Im ersten Quartal 2018 lag der Durchschnittskurs bei rund 1,23 Dollar je Euro. In den ersten 3 Monaten 2019 hingegen betrug der Wechselkurs ca. 1,14 Dollar je Euro.

Das verbleibende Viertel geht auf die Erstkonsolidierung von UPC in Österreich und Tele2 in den Niederlanden zurück.

Das bereinigte EBITDA AL stieg im ersten Quartal um 8,3 Prozent auf 5,9 Milliarden Euro. Hier betrug der organische Zuwachs 3,9 Prozent. Die Differenz geht zu rund 80 Prozent auf den genannten Unterschied im Dollar-Kurs zurück. Der verbleibende Teil entfällt wiederum auf die Erstkonsolidierung von UPC und Tele2.

Der Free Cashflow erhöhte sich in den ersten 3 Monaten 2019 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 18,1 Prozent auf rund 1,6 Milliarden Euro. Das organische Wachstum betrug 9,6 Prozent. Der Unterschied resultiert praktisch ausschließlich aus veränderten Wechselkursen.

Der Anstieg des Free Cashflows im Quartalsvergleich geht auf einen deutlichen Zuwachs des Cashflows aus Geschäftstätigkeit um rund 1,0 Milliarden Euro zurück. Damit konnte der im Quartalsvergleich um rund 0,6 Milliarden Euro deutlich erhöhte Cash Capex – ohne Auszahlungen für Mobilfunk-Lizenzen – deutlich überkompensiert werden.

Der bereinigte Konzernüberschuss blieb im ersten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr bei rund 1,2 Milliarden Euro stabil.

Dem höheren bereinigten EBITDA AL standen vor allem gestiegene Abschreibungen gegenüber. Sie sind Folge unseres hohen Investitionsvolumens. Zudem stand im Vorjahr ein höherer Ergebnisbeitrag aus assoziierten Unternehmen zu Buche.

Der ausgewiesene Konzernüberschuss sank gegenüber der Vergleichszeit um 9,2 Prozent auf 0,9 Milliarden Euro. Das geht auf 0,1 Milliarden höhere Sondereinflüsse gegenüber dem Vorjahr zurück. Diese betreffen hauptsächlich Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vereinbarten Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Lassen Sie mich nun die Entwicklung in den einzelnen operativen Segmenten erläutern.

Zunächst zum Geschäft in Deutschland.

Wir haben weiter deutliche Kundenzuwächse erreicht.

Bei den Glasfaser-basierten Anschlüssen haben wir abermals eine hohe Dynamik. Der Zuwachs betrug im ersten Quartal 688.000 Anschlüsse. Wir haben damit in 14 Quartalen in Folge eine Steigerung der Zahl der Anschlüsse von mehr als einer halben Million erreicht.

Bei den Breitband-Anschlüssen betrug der Zuwachs unserer eigenen Kunden 47.000. Das Wachstum liegt unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Das geht vor allem auf die forcierte Migration von Geschäftskunden auf IP-Anschlüsse zurück. Die IP-Migration wollen wir für unsere Privatkunden wie geplant 2019 abschließen, bei den Geschäftskunden im kommenden Jahr.

Der Kundenzuwachs im TV-Geschäft hat sich gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres auf 66.000 Neu-Kunden beschleunigt. Das Rebranding und zusätzliche Inhalte zahlen sich hier im Wettbewerb aus.

Im Mobilfunk-Geschäft hat sich die positive Entwicklung bei den Eigenkunden – also unter den Marken Congstar und Telekom – fortgesetzt. Hier haben wir einen Zuwachs im ersten Quartal von 132.000 Neukunden verzeichnet.

Deutlich hat sich bei unseren privaten Vertragskunden die Datennutzung weiter erhöht. Im Vergleich zum ersten Quartal 2018 stieg sie im Monat um rund 1 Gigabyte oder 48 Prozent auf mehr als 2,8 Gigabyte.

Bei den Service-Umsätzen im Mobilfunk haben wir unsere Marktführerschaft weiter gestärkt. Die Umsätze sind im ersten Quartal im Vorjahresvergleich um 2,8 Prozent gestiegen.

Wir weisen die Service-Umsätze ab dem ersten Quartal 2019 in der Systematik nach IFRS 15 aus. Bei Verträgen mit subventionierten Endgeräten ist dadurch die Umsatzverteilung auf die Mobilfunk-Services und das Mobilfunk-Gerät gegenüber dem früheren Ausweis in den einzelnen Quartalen geändert. Über die gesamte Laufzeit der Verträge sind die aufsummierten gebuchten Umsätze hingegen gleich.

Fortsetzen konnten wir den Erfolg bei unseren MagentaEINS Bündelprodukten. Hier haben wir 135.000 Neukunden im ersten Quartal gewonnen. Damit erhöhte sich der Anteil der Mobilfunk-Kunden, die ein MagentaEINS Bündelprodukt gebucht haben, auf 53 Prozent der privaten Vertragskunden nach 44 Prozent ein Jahr zuvor.

Der Umsatz des operativen Segments Deutschland erhöhte sich im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent auf 5,4 Milliarden Euro. Darin stiegen die Service-Umsätze insgesamt um ein Prozent. Die Zuwächse der Service-Umsätze im Mobilfunk und im Wholesale-Geschäft konnten die Rückgänge vor allem im Single-Play mehr als ausgleichen.

Das bereinigte EBITDA stieg um 2,4 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Diese Entwicklung steht im Einklang mit unserer Prognose für das Gesamtjahr.

Damit zum Segment Europa.

Hier haben wir weiter ein starkes organisches Wachstum unserer Kundenzahlen erzielt. Bei den Vertragskunden im Mobilfunk lag der Zuwachs im ersten Quartal 2019 bei 196.000 Kunden. Bei den Breitband-Kunden im Festnetz konnten wir um 55.000 zulegen. Insbesondere durch starke Zuwächse in Griechenland erhöhte sich die Zahl der Kunden mit konvergenten Bündelprodukten um 445.000.

Das im Vergleich zum Vorjahresquartal geringere Wachstum bei TV-Kunden und auch die in dieser Betrachtung etwas schwächere Entwicklung bei den Breitband-Kunden resultiert aus dem harten Wettbewerb in Rumänien.

Der Umsatz des Segments stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,8 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro. Organisch lag der Zuwachs bei 0,4 Prozent. Die Differenz geht auf Wechselkurs-Veränderungen und insbesondere auf die Vollkonsolidierung von UPC in Österreich zurück, die seit dem 31. Juli 2018 in den Konzern einbezogen ist.

Das bereinigte EBITDA AL des Segments erhöhte sich um 5,2 Prozent auf 945 Millionen Euro. Das organische Plus betrug 1,5 Prozent. Auch hier geht die Differenz im Wesentlichen auf die Konsolidierung von UPC zurück.

T-Mobile US hat die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2019 bereits am 25. April berichtet. Das Unternehmen konnte seine beeindruckende Performance der vergangenen Jahre auch in den ersten 3 Monaten 2019 fortsetzen.

Innerhalb der 3 Monate stieg die Zahl der Mobilfunk-Kunden um 1,7 Millionen. Der Zuwachs der Vertragskunden unter eigener Marke betrug eine Million. Nach dieser guten Entwicklung hat T-Mobile US den Mittelwert der Prognose für den Zuwachs der Vertragskunden unter eigener Marke im Gesamtjahr um 300.000 angehoben.

Damit ist das Unternehmen weiter führend unter den Mobilfunk-Netzbetreibern in den USA. So konnte die Wechslerate bei den Vertragskunden weiter auf den rekordniedrigen Stand von 0,88 Prozent verbessert werden.

Der Umsatz von T-Mobile US stieg im ersten Quartal um 7,0 Prozent auf 11,1 Milliarden Dollar (IFRS). Das bereinigte EBITDA betrug 3,0 Milliarden Dollar. Das entspricht einem Anstieg gegenüber den ersten 3 Monaten 2018 von 6,2 Prozent.

T-Systems verzeichnet deutliche Fortschritte beim Auftragseingang. Über die 12 Monate bis zum Ende des ersten Quartals 2019 lag der Auftragseingang bei 6,9 Milliarden Euro. Das ist ein Zuwachs gegenüber der Vergleichszeit – den 12 Monaten bis Ende März 2018 – von 25,7 Prozent. Zuwächse konnten vor allem im Wachstumsportfolio mit Produkten in den Bereichen Cloud, SAP und IoT erzielt werden.

Der höhere Auftragseingang schlug sich jedoch noch nicht im Umsatz des Segments im ersten Quartal 2019 nieder. Hier verzeichnete T-Systems einen Rückgang um 2,1 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro. Die Zuwächse mit

Produkten aus dem Wachstumsportfolio konnten Rückgänge im Geschäft mit klassischer IT und im Telekommunikationsbereich noch nicht vollständig ausgleichen.

Das bereinigte EBITDA AL verbesserte sich um rund 53 Prozent auf 92 Millionen Euro. Dies geht vor allem auf die Auswirkungen des Transformationsprogramms zurück.

Umsatz und Ergebnis von T-Systems liegen damit auf der Linie zu den Jahreszielen. Diese lauten auf einen stabilen Umsatz und ein steigendes bereinigtes EBITDA AL.

Im Segment Group Development hat sich der positive organische Trend der Geschäftsentwicklung fortgesetzt.

Darüber hinaus sind die berichteten Zahlen stark von der Erstkonsolidierung von Tele2 seit Jahresbeginn 2019 in den Niederlanden beeinflusst.

Das starke Kundenwachstum im Mobilfunk hat sich im ersten Quartal fortgesetzt mit einem Zuwachs um 71.000 Vertragskunden. Hierin ist auch die organische Steigerung bei Tele2 enthalten. Dieser Erfolg ist auch zurückzuführen auf die hohe Qualität des Mobilfunknetzes: T-Mobile NL hat gerade erst zum wiederholten Male den Netztest von P3 in den Niederlanden gewinnen können.

Im Festnetz konnte die Kundenzahl in den 3 Monaten organisch um 7.000 erhöht werden.

Das Funkturmgeschäft expandierte deutlich weiter durch einen Zuwachs um 1.300 neue Sendestandorte im Jahresvergleich in Deutschland. Für das laufende Jahr sind insgesamt rund 1.800 neue Sendestandorte in Deutschland

geplant. Damit liegt das Funkturmgeschäft weiter voll im Fahrplan, die Zahl der Sendestandorte in den Jahren 2018 bis 2021 insgesamt um rund 9.000 zu erhöhen.

Der Umsatz des Segments stieg im ersten Quartal um 29 Prozent auf rund 0,7 Milliarden Euro. Der organische Umsatzzuwachs betrug 2,2 Prozent. Dabei konnten die Service-Umsätze im Mobilfunk um 2,5 Prozent erhöht werden. Die Differenz zwischen dem berichteten und dem organischen Umsatzplus geht auf die Erstkonsolidierung von Tele2 zurück.

Das gilt ebenso für die Entwicklung des bereinigten EBITDA AL. Hier betrug die Steigerung des ausgewiesenen Ergebnisses 13,3 Prozent auf 255 Millionen Euro. Der organische Zuwachs erreichte 12,8 Prozent. Sowohl in der T-Mobile NL als auch im Funkturmgeschäft konnten die Ergebnisse verbessert werden.

Zum Abschluss einige Erläuterungen zur Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten, der Finanzrelationen und dem Einfluss aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzierungsstandards IFRS 16 für Leasing-Verhältnisse.

Die wichtigste Aussage vorweg: Wir liegen überall weiter innerhalb unserer Prognose-Korridore für die Finanzrelationen.

Wir haben in unsere Berichterstattung zum ersten Quartal 2019 für das bereinigte EBITDA und den Free Cashflow die Systematik „After Leases“ eingeführt. Damit erhalten wir die Vergleichbarkeit unserer Finanzzahlen mit den Prognosen vom Kapitalmarkttag 2018 sowie den großen europäischen Wettbewerbern, die dieses Vorgehen ebenfalls gewählt haben.

Bislang wurden Leasing-Zahlungen als Aufwand erfasst, der das EBITDA und das bereinigte EBITDA minderte.

Dieser Aufwand entfällt durch die Anwendung von IFRS 16. Stattdessen werden Abschreibungen der Nutzungsrechte an den Leasing-Vermögenswerten und die Zinskomponente zur Leasing-Verbindlichkeit erfasst. Dadurch steigt das EBITDA ebenso wie das bereinigte EBITDA deutlich.

Beim Free Cashflow reduziert der Tilgungsanteil aus den bisherigen Operating-Leasing-Verhältnissen den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und nicht wie zuvor den operativen Cashflow.

Diese rein rechnungslegungstechnischen Effekte rechnen wir beim bereinigten EBITDA AL und beim Free Cashflow AL wieder hinein. Damit zeigen diese Finanzkennzahlen weiter die operative Entwicklung des Geschäfts und nicht die Verbesserung allein aus geänderter Rechnungslegung.

Der Free Cashflow AL ist in den ersten 3 Monaten 2019 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 18,1 Prozent auf 1,56 Milliarden Euro gestiegen.

Dabei hat sich der operative Cashflow um rund 1,8 Milliarden Euro im Jahresvergleich erhöht.

Von diesem Zuwachs stammen rund 0,75 Milliarden Euro aus der Bilanzierung nach IFRS 16, hier im Wesentlichen aus dem Tilgungsanteil auf die Leasing-Verbindlichkeiten.

Der Anstieg des Cashflows aus Geschäftstätigkeit ohne den Einfluss von IFRS 16 betrug rund 1,0 Milliarden Euro. Er resultiert vor allem aus dem Anstieg des bereinigten EBITDA AL um rund 450 Millionen Euro sowie aus einer Verbesserung des Working Capitals um rund 0,5 Milliarden Euro.

Damit stieg der Free Cashflow AL trotz der im ersten Quartal 2019 deutlich um rund 0,6 Milliarden Euro erhöhten Investitionen (ohne Mobilfunkspektrum) und höherer Netto-Zinszahlungen von rund 0,1 Milliarden Euro.

Der bereinigte Konzernüberschuss blieb im Vergleich zum ersten Quartal 2018 mit rund 1,2 Milliarden Euro stabil. Dem Anstieg des ausgewiesenen bereinigten EBITDA um rund 1,35 Milliarden Euro stehen rund 0,86 Milliarden Euro aus höheren Abschreibungen auf die Nutzungsrechte der Leasing-Assets gegenüber sowie höhere Zinsen von rund 0,2 Milliarden Euro, die ebenfalls aus der Umsetzung von IFRS 16 resultieren.

Dem verbleibenden operativen Anstieg des ausgewiesenen bereinigten EBITDA standen zusätzliche höhere planmäßige Abschreibungen von rund 0,25 Milliarden Euro gegenüber. Diese resultieren aus den hohen Investitionen des Konzerns und stehen nicht mit IFRS 16 in Verbindung.

Die Differenz zwischen dem ausgewiesenen bereinigten EBITDA von 6,9 Milliarden Euro und dem bereinigten EBITDA AL von 5,94 Milliarden Euro geht vollständig auf die Umsetzung von IFRS 16 zurück. Sie entfällt mit rund 0,75 Milliarden Euro auf die Abschreibungen auf Nutzungsrechte der neu in der Bilanz erfassten Leasinggegenstände sowie mit rund 0,2 Milliarden Euro auf Zinszahlungen auf die durch IFRS 16 erhöhten Leasing-Verbindlichkeiten.

Durch die erstmalige Umsetzung von IFRS 16 steigen die Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 1. Januar um rund 15,6 Milliarden Euro.

Für die Berechnung der Verhältnis-Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA ist das ausgewiesene bereinigte EBITDA heranzuziehen. Hierfür wurden zusätzlich die bereinigten EBITDAs des zweiten bis vierten Quartals 2018 kalkuliert. Zusammen mit dem Wert von 6,9 Milliarden Euro für das erste Quartal 2019 ergibt sich daraus ein Wert für das ausgewiesene bereinigte EBITDA für die vergangenen 12 Monate. Dieser wird den Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns gegenübergestellt.

Die so errechnete Relation Netto-Finanzverbindlichkeiten/bereinigtes EBITDA lag im ersten Quartal 2019 bei 2,65.

Sie lag damit deutlich innerhalb des um die Effekte aus der Umsetzung von IFRS 16 angepassten Korridors von 2,25 bis 2,75.

Die Zahlen zeigen damit, dass das Wachstumsprofil der Deutschen Telekom ebenso intakt ist, wie die Finanzrelationen solide sind.

Und jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen.